Deutsches Reich.

Es kann, wie man der „Nat.-Ztg." schreibt, mit ziemlicher Bestimmtheit angenommen werden, daß der Reichstag am 9. oder 10. Mai die erste Lesung der Branntweinsteuer-Vorlage beginnen wird. Die Verweisung der Vorlage an eine Kommission seitens des Reichstags ist zweifellos. Bezüglich der Zuckersteuer-Vorlage wird mitgetheilt, daß über diese vor ihrer Einbringung eine Verständigung mit den Mehrheitsparteien des Reichstages erzielt werden soll; es wird sich diese Angelegenheit trotz der späten Einbringung verhältnißmäßig schnell abwickeln.

Zum Fall Schnäbele ist bekanntlich offiziös erklärt worden, es sei noch nicht festgestellt, ob der französische Polizeikommissar in eine „Falle" gelockt worden. Der „Franff. Ztg." geht über diese Frage folgender Bericht aus Straßburg zu:

Im Laufe der ziemlich weitschichtigen allgemeinen Untersuchung wegen Spionage und Landesverrath war, auf Verfügung des betreffenden Senates des Reichsgerichts, die Verhaftung des Schnäbele, falls er auf deutschem Boden betroffen werde, angeordnet worden. Es geschah dies bereits vor mehren Wochen. Schnäbele scheint davon unterrichtet gewesen zu sein oder er hat es doch wenigstens mit Bestimmtheit vermuthet, nachdem Persönlichkeiten, mit welchen er in Verbindung stand, in Straßburg verhaftet worden waren. Er hat es seitdem vermieden, den reichsländischen Boden zu betreten. Der gegen Schnäbele erlassene Haftbefehl hat aber den Grenzverkehr zwischen ihm und seinem deutschen Kollegen Gautich über die häufigen gemeinsamen Polizei-Angelegenheiten in jener Gegend nicht unterbrochen. Und so kam Gautich dazu, eines Tages den Schnäbele zu einer Zusammenkunft einzuladen. Bei dieser Zusammenkunft sollte u. a. über einen umgeworfenen Grenzpfahl verhandelt werden. Schnäbele willigte ein, und er selbst schrieb dem Gautich, daß sie Mittwoch den 20. April am Grenzpfahl zwischen Novéant (deutsches Gebiet) und Arnaville (französisches Gebiet) zusammentreffen und sich dann zu einer Unterredung, die etwa eine Stunde zu dauern hätte, gemeinschaftlich nach Arnaville auf französisches Gebiet begeben würden. Der bezügliche Brief Schnäbele's soll bei den Akten liegen. Eine solche Verabredung schließt die Annahme aus, daß Schnäbele auf deutsches Gebiet gelockt wurde; vielmehr war es Gautich, der sich zu einer offiziösen Verhandlung auf französisches Gebiet begeben sollte. Schnäbele, der ungeduldiger Natur ist, war etwas vor der festgesetzten Zeit an Ort und Stelle an der Grenzlinie. Als Gautich seinerseits um die verabredete Zeit an die Grenze kam, traf er, umweit von Novéant, den Schnäbele, der zwischen zwei mit Blousen bekleideten Männern gegen Novéant zu marschirte. In der Zwischenzeit hatte nämlich der Vorfall an der Grenze stattgefunden. Gautich hatte, wie es scheint, im Laufe des Tages oder schon am vorhergehenden von der beabsichtigten Begegnung mit Schnäbele etwas verlauten lassen, es war zu Ohren der Detektives gekommen, und diese hatten sich auf eigene Faust, in einer nicht auffälligen Verkleidung und etwas vor der verabredeten Zeit an die Grenze begeben, in der Hoffnung, daß es ihnen vielleicht gelingen werde, den Schnäbele auf deutschem Gebiete zu erfassen. Daß ihnen der Anschlag gelungen ist, weiß man. Daß sie den Gautich nicht mit ins Geheimniß gezogen hatten, ist leicht erklärlich, schon aus dem Grunde, weil die Mitwirkung des Gautich ihr eigenes Polizeiverdienst geschmälert hätte. Es ergiebt sich, daß Schnäbele nicht unter einer offiziösen Vorspiegelung auf deutschen Boden durch einen deutschen Beamten gelockt worden ist, sondern daß zwei pfiffige Detektives den zu ihren Ohren gekommenen Umstand, daß zwischen den zwei Grenzkommissaren eine Begegnung beabsichtigt sei, sich rasch entschlossen zu Nutzen gemacht haben.

Nach einer neuerdings ergangenen Bestimmung des Finanzministers dürfen diejenigen aus dem Auslande auf inländische Märkte aufgetriebenen Pferde, welche beim Eintritt zur event. Wiederausfuhr angemeldet und mit gegen Vertauschung sichernden Identitätszeichen versehen sind, ohne besondere Erlaubniß des Reichskanzlers binnen einer vom Eingangsamte zu bestimmenden Frist über dasselbe Amt wieder ausgeführt werden.

---

* Der polnische Reichstagsabgeordnete v. Polczynski hat sein Mandat (für Konitz) wegen Krankheit niedergelegt.

* Der Ausschuß der Maurer- und Zimmergesellen zu Leipzig ist seitens der dortigen Polizeibehörde aufgrund des sächsischen Vereinsgesetzes aufgelöst worden.

---

vv. **Gotha**, 28. April. In der heutigen Sitzung des Gothaischen Speziallandtages wurde eine Interpellation, welche sich auf den verzögerten Bau der in voriger Landtagssession beschlossenen gothaischen Sekundärbahnen bezog, vom Ministerische dahin beantwortet, daß eine Verzögerung in den Vorarbeiten zu diesem Bau dadurch eingetreten sei, daß die kgl. preuß. Regierung angefragt habe, ob die gothaische Regierung eventuell geneigt sei, den Bau und den Betrieb der projektirten Bahnen der Verwaltung der preußischen Staatseisenbahnen zu überlassen. Wenn für diese Uebernahme nicht allzu große Opfer vom gothaischen Lande gefordert werden, dürfte dieselbe im allgemeinen Interesse nur lebhaft zu begrüßen sein, da dann diese Bahnen nicht, wie jetzt projektirt, an zwei Stellen Sackbahnen bleiben, sondern Anschlüsse auf Eisenach bezw. Erfurt zu erhalten dürften.

Halle, den 29. April.

— Ueber den Fortgang der Bibelrevision macht ein Mitglied derselben, Prof. D. Kamphausen, folgende Mittheilungen, welche wir nach dem Kirchl. Anz. wiedergeben: Die zum 12. bis 20. April d. J. nach Halle berufene Theologen-Kommission hat mit der dritten oder letzten Lesung der alttestamentlichen Bücher begonnen, und zwar zunächst mit Jesaja und den Psalmen, nachdem die über die „Probebibel" eingelaufenen Gutachten vorher in Unter-Kommissionen durchberathen waren. Leider bestand die jetzt zusammengetretene Plenar-Konferenz nur aus 8 Personen, da mehrere Mitglieder durch Krankheit am Erscheinen verhindert wurden. Außer D. Schröder von Karnstadt, dem Herausgeber der Probebibel, waren anwesend die Professoren Schlottmann und Riehm von Halle, Delitzsch von Leipzig und Kamphausen von Bonn, ferner die Konsistorialräthe und Pfarrer Clausen aus Holstein und Kühn aus Dresden, sowie Sup. Hoffmann aus Pommern. In der 1. Sitzung machte der eingeladene Direktor der Francke'schen Stiftungen und der v. Canstein'schen Bibelanstalt, Dr Frick, Mittheilungen über die in Aussicht genommene Revision der deutschen Sprachformen. Es hat sich ja das Bedürfniß herausgestellt, daß aus Schulmännern und anderen Gelehrten, welche mit der Sprache Luther's und den Anforderungen der Gegenwart gleich vertraut sind, eine Kommission für die geeignete Feststellung der deutsch-sprachlichen Form der Probebibel gebildet werde. Unser Kultusminister Dr v. Goßler hat mit dankenswerther Bereitwilligkeit die nöthigen Geldmittel für den Zusammentritt einer solchen deutsch-sprachlichen Kommission zur Verfügung gestellt und dem Evangelischen Ober-Kirchenrath in Berlin alles Weitere überlassen. Es ist daher zu erwarten, daß unsere höchste Kirchenbehörde bald die geeigneten Männer gewinnen wird, welche die stammenwerthe, aber einer Volksbibel nicht immer angemessene Vorarbeit des am 6. Jan. d. J. heimgegangenen D. Georg Karl Frommann (am Germanischen Museum in Nürnberg) in die gewünschte Form umgießen. — Die Lage vom 12 bis 16. April sind dem Buche Jesaja gewidmet worden; am 18. April begann die Plenar-Konferenz mit der letzten Lesung der Psalmen, an welche sich im Herbst d. J. die dritte Lesung von Jeremia, Ezechiel und vielleicht einigen kleineren Propheten anschließen soll. Die Unter-Kommissionen, welche bereits die Genesis ganz und Jeremia zur Hälfte fertiggestellt haben, werden in der Pfingstwoche und im Herbst vor oder nach der Plenar-Konferenz wieder zusammentreten. Kurz, die Arbeit wird gefördert, so rasch es nur möglich ist. Soll ich über das jetzt beendigte Buch Jesaja noch etwas sagen, so ist mir nicht zweifelhaft, daß die Probebibel im ganzen manche dankenswerthe Verbesserung erfahren hat. Die Düsseldorfer Pfarr-Konferenz hatte z. B. zu Jes. 9, 6 fg. einige kleine Aenderungen gewünscht; so ist jetzt statt des undeutlichen „welches Herrschaft" genau nach dem Grundtexte gesetzt worden „und die Herrschaft" und vor „seinem Königreich" ist statt des hebräischen (vgl. 5. Mos. 17, 20) „auf," welches Luther ergänzt, das allein deutsche „in" eingesetzt worden. In der hochpoetischen Stelle Jes. 3), 29 ist das Gehen „mit der Pfeife" zum Berge des Herrn gewiß treffend in ein Gehen „mit Flötenspiel" umgewandelt worden. Jes. 56, 11 ist das seltsame „starke Hunde von Leibe" richtig und verständlich durch „gierige Hunde" ersetzt. Jes. 57, 13 statt „Eitelkeit" nun „ein Hauch" geschrieben worden.

— Im St. Ulrichskirchenverein wurde gestern das Verhältniß der katholischen Kirche zur sozialen Frage erörtert. Hr. P. Wächtler gab darüber lehrreiche Aufschlüsse, die er mit zahlreichen Belägen aus den Schriften katholischer Schriftsteller bestätigen konnte. Er ging von den in letzter Zeit in den hohen Körperschaften Preußens über die Unentbehrlichkeit und den sittlichen und sozialen Segen der Orden gethanen Behauptungen aus und legte ziffernmäßig die gewaltige Ausdehnung des Klosterwesens in Preußen während der Jahre 1855—66 dar. Neu war uns die Thatsache, daß auch die harmherzigen Schwestern zur Propaganda für die katholische Kirche an den bedrohtesten Stellen der evangelischen Kirche verwendet werden, und daher versteht man die Vermehrung derselben während 1880 bis 1885 um 3977 allein in Preußen. Auch die katholischen Nationalökonomen fassen die Orden, wie der Bischof Kopp, als eine höchst ersprießliche Einrichtung auf. Durch gutes Beispiel leiteten sie, so meint man, die Bevölkerung zur Mäßigung, Keuchheit und Enthaltsamkeit an; die Uebervölkerung werde am besten durch die Klöster aufgehalten. In Europa werden jetzt rund 15,000 Klöster und 300,000 Ordensleute gezählt; von diesen kommen 30,000 auf das neben Sachsen dichtestbevölkerte Belgien. Die Zustände in Sachsen sind jedenfalls besser als die belgischen, wo die Arbeiterunruhen gezeigt haben, wie wenig die romantisch-sittliche Verirrung des Ordenswesens auf das Volk einzuwirken vermag. Für die evangelische Kirche ist die soziale Frage die eigentliche Probe, ob sie die Wahrheit hat; sie ist das Schlachtfeld, auf dem die Entscheidung zwischen Romanismus und Protestantismus gefällt wird. Hat die Kirche überhaupt mit der sozialen Frage etwas zu thun? Das Wort Gottes ist nicht eine Offenbarung wirthschaftlicher Vorschläge, und mag auch der Bischof Ketteler behauptet haben: Lasset uns die Lehren Christi recht befolgen und die sozialen Uebel sind verschwunden! so befähigt dies uns keineswegs, in den irdischen Verhältnissen immer das Richtige zu treffen. Wenn diese schwierigen Dinge überwunden werden sollen, hat die Kirche den Willen, die Wärme der Empfindung zu stärken; durch die Kraft der Liebe und des Glaubens müssen die sinnverwirrenden Mächte überwunden, jedem zu dem Seinen verholfen werden. Es handelt sich also um die Entwickelung eines größeren Maßes von gegenseitigem Vertrauen, Liebe und Verständniß. Die katholische Kirche nimmt den Sieg in diesem Kampfe in Anspruch, bevor er kaum zur Hälfte ausgefochten ist. Die Wurzeln aller Schäden werden auf jener Seite in der Kirchentrennung gesucht und das einzige Heil in dem Wiederkatholischwerden erblickt. Es wird geradezu gesagt, daß das deutsche Volk infolge der Reformation seinen Beruf ebenso verfehlt habe wie das jüdische. Alle Ausschreitungen des geistigen Lebens, selbst der russische Nihilismus, sollen aus ihr erwachsen sein. Merkwürdig ist dabei, daß die Führer der Sozialdemokratie ähnliches behaupten; Liebknecht hat z. B. gesagt, daß die Reformation das Privateigenthum proklamirt hat. Man kommt auf den Gedanken, als ob beide Mächte Geistesverwandte wären. Der Katholicismus sieht mißtrauisch der modernen Entwicklung der Technik, dem Maschinen- und Eisenbahnwesen gegenüber und manche Stimme fordert die Einschränkung der fabrikmäßigen Herstellung und die alte Bauernweise. Allen Erwerbsbetrieb sieht man dort als Selbstsucht an, die Entlagung als Höchstes. In den zu München erscheinenden Historisch-Politischen Blättern wird gegen die Produktion alles überflüssigen Hausgeräths gesprochen und das bisher zum Schmuck verwendete Geld den Klöstern zuzuweisen empfohlen. Man mag einwenden, daß nur einzelne Heißsporne so weit gehen, aber doch hat auch der Papst die Sittenlehre des Thomas von Aquin empfohlen, die auf nichts anderes als die Empfehlung des Ordenswesens hinausläuft und die Weltflucht höher stellt als den Kampf mit der Welt. Die katholische Sittenlehre trifft darin mit dem modernen Pessimismus zusammen, der die Arbeit ebenfalls als eine leidige Nothwendigkeit ansieht und behauptet, daß kein Mensch mit Befriedigung arbeiten könne. Nur als Mittel der Askese und Erbauung hat die Arbeit nach jener Lehre Werth. Als einzigen Lohn der Arbeit verspricht sie den im Jenseits. Daher ist die Besitzlosigkeit ihr der sittlich vorzüglichere Standpunkt; wer nicht Geistlicher oder Mönch ist, befindet sich in einem unvollkommenen Stande. Der in Werkweisen aufgehenden Frömmigkeit jener Seite gegenüber haben wir uns wieder auf den protestantischen Standpunkt zu besinnen; nicht die guten Werke machen den frommen Mann, sondern der fromme Mann thut gute Werke. Die Lösung der sozialen Aufgaben durch den Staat würde in die Einflüsse der Hierarchie eingreifen, daher die Scheu vor dem staatlichen Eingreifen. Gewisse katholische Schriftsteller setzen ihre Hoffnung auf die Revolution, die sie als geistige That feiern; die Todesstunde des Staates bedeutet ihnen das Festgeläute der Freiheit des katholischen Staates, das Deutsche Reich gilt ihnen nur als „vorüberziehende Gewitterwolke." — An den Vortrag knüpfte sich eine längere anregende Besprechung an, in deren Verlauf auch ein Pröbchen der maßlosen Schmähsucht, die sich die heiligenstädter „Eichsfeldia" über den Evangelischen Bund gestattet, den stammenden Hörern erlesen wurde. Herr P. Wächtler gab ferner Mittheilungen über die vom Evangelischen Bunde den Tagesblättern zugehende „Kirchliche Korrespondenz" und über die Aufführung des Herrigschen Lutherfestspiels hierselbst. Von der Benutzung des Stadttheaters hat Abstand genommen werden müssen, da Dr Herrig nur durch die Darstellung und das Wort auf die Zuschauer wirken will, nicht durch eine prunkvolle Umgebung. Die im Festspiel vorkommenden Choräle werden durch die Uliciana und den Domgesangverein vorgetragen werden. Bei anständiger Vertheilung der Plätze würde der Saal des „Prinzen Karl" 1100 Personen fassen, genug, um bei 9 Aufführungen das Stück in unserer Stadt hinlänglich bekannt zu machen.

— Der Gemeindekirchenrath von St. Marien wählte die Herren Bankier Lehmann, Prof. Schum, Kfm. Werther, Apotheker Marquardt, Dr Grulich und Bäckermstr. Emanuel neu in die Gemeindevertretung. Zum Kirchenältesten wurde der bisherige Rendant, Amtsgerichtssekretär Müller, bestimmt.

— Die Leitung des Stadttheaters theilt uns mit: Frl. Mitschinder hat sich mit einem Krankheitszeugnisse für einige Tage indisponirt erklärt und es findet deshalb die 1. Aufführung der Neißeschen Oper „Angele" erst in nächster Woche statt. Morgen, Sonnabend, gelangt zum 6. und letztenmale in dieser Saison „Der Freischütz" zur Aufführung. Es werden für diese Vorstellung Schülerkarten zu den bekannten Bedingungen ausgegeben. Die am Sonntag abend — Beginn 7½ Uhr — stattfindende 1. Aufführung des „Blitzmädel" findet statt als 146. Abonnement-Vorstellung (Kartenfarbe roth).

— Der Kunstgewerbeverein hat seinen Jahresbericht für das fünfte Vereinsjahr, 1886, heute in gefälliger Druckausstattung ausgegeben. Der Inhalt ist unsern Lesern bereits bekannt. Nur aus einer Zusammenstellung der (447) Mitglieder nach den Berufsarten seien folgende Angaben aufgeführt. Es sind Mitglieder: Architekten 22, Bankiers 11, Bauunternehmer 7, Behörden und Vereine 3, Besitzer von Buchdruckereien und Lithogr. Anstalten 7, Bildhauer und Steinmetzmeister 13, Buchbindermeister 9, Buchhändler 11, Ciseleure und Graveure 3, Dachdeckermeister 1, Decorateure 3, Dirigenten von Fabriken und anderen Unternehmungen 11, Drechslermeister 4, Fleischermeister 3, Geistliche 6, Gutsbesitzer und Oekonomen 3, höhere Baubeamte 12, höhere Bergbeamte 6, Gasthofsbesitzer und Gastwirthe 5, Industrielle 39, Ingenieure und Techniker 25, Juristen 4, Juweliere 4, Kaufleute 62, Klempnermeister 5, Lehrer 6, Magistrats-Mitglieder 7, Maler 18, Maurermeister 17, Mechaniker, Uhrmacher und Instrumentenmacher 3, Mediziner und Apotheker 9, Möbelfabrikanten 4, Photographen 4, Professoren 15, Rentner und Privatleute 13, Sattlermeister 1, Schlosser- und Schmiedemeister 15, Steinetzmeister 2, Tischlermeister 23, Vergolder 2, Zimmermeister 14, verschiedene Stände 9.

— Der Verein „Halleische Waisenstiftung" hielt gestern abend unter Vorsitz des Hrn. Maurermstr. Friedrich in Nenelt's Gastwirthschaft seine außerordentliche Hauptversammlung. Nach dem vom Hrn. Vorsitzenden erstatteten Jahresbericht für die Zeit 1. April 1886/87 bestand der Vorstand bis jetzt außer den statutarisch für immer als Vorstandsmitglieder verbleibenden Herren: Oberbürgermeister Staude und Stadtverordnetenvorsteher Regierungsrath a. D. Gneist, aus den Herren: Kim. H. Arndt, Maurermeister Friedrich, Gymnasiallehrer Dr Günther, Friseur M. Hirt, Holzhausen, Kfm. Uhlig und Stadtv. Lutze; Revisoren waren die Herren Kfm. Barth und Rentner Karl Wolff. Verstärkt war der Vorstand durch Zuwahl der Herren Gasthofsbes. Nesse, Kunst- und Handelsgärtner Roich, Kfm. Trautwein und von stimmberechtigten Verein „Thalia" gewählt Hr. Karl Wolff. An Mitgliedern zählt der Verein 103, einschließlich 8, welche Mitgliedskarten auf Lebenszeit besitzen. Der Kassenbestand beträgt 6894,22 M., unter Einstellung der Werthpapiere zum Nennwerthe, und ist in mündelsichern, beim Magistrate in Verwahrung befindlichen Effekten angelegt. Mehrere Vereine wie: Thalia, Veilchenbund, Bicycle-Club, sowie verschiedene Privatpersonen haben namhafte Beiträge gespendet, wie auch von Freunden der Stiftung werthvolle Bücher, Meyer's Konversationslexikon, alte Jahrgänge vom Hallescheen Wochenblatt u. a., wofür allen Gebern herzlich gedankt wurde, ebenso den hies. Zeitungen für freundliches Entgegenkommen bei den Veröffentlichungen. War das bis hierher Mitgetheilte als Vereinsbericht anzusehen, mußte andererseits bedauert werden, daß ein Mangel an allgemeinem und regem Interesse zu beklagen; namentlich sei ein geringer Ertrag der Sammelbüchsen zu verzeichnen. In manchen Lokalen sind die Büchsen den Gästen entzogen, wo aber die Büchsen den Gästen nicht stets zugängig, wirke dies nachtheilig auf den Ertrag. Eine Bitte an den Gastwirthsverein um Veranstaltung eines allgemeinen Spielabends hat dort keinen Anklang gefunden. Auch sei recht betrübend, daß der rührige Verein Veilchenbund, der wegen seiner Unterhaltungsabende in Differenzen mit der Polizeibehörde gerathen, infolge auferlegter Geldstrafe seine fernere Theilnahme an den Bestrebungen der Stiftung eingestellt habe; es stehe zu befürchten, daß auch die Theilnahme anderer Vereine bei fortgesetzter strenger Handhabung der bezügl. Vorschriften in ihrer Bethätigung erlahmen werde. Einer Besprechung des Berichts folgte die Rechnungslegung nebst Bericht über die Kassenprüfung. Aufgrund des Richtigbefunds der Kasse ꝛc. konnte dem Kassirer Entlastung ertheilt werden. Nach dem Rechnungsbericht betrug am 31. März 1886 das Vermögen 5941,48 M., am Schluß des jetzigen Rechnungsjahres 6824,74 M. mehr, also wie schon erwähnt: 6894,22 M. Die Mitgliederbeiträge ergaben 141,50 M.; die Zinsen 249,43 M.; Ertrag der Sammelbüchsen 110,50 M.; von Gesellschaften und Privaten 134,98 M.; von verschiedenen Vereinen 306 M.; von Schiedsmännern 58 M. und für gesammelte Cigarrenspitzen 7,08 M., insgesammt 1007,49 M., sodaß nur eine Ausgabe von 54,75 M. zu verzeichnen ist, die sich auf Drucksachen, Botenlohn, Anschaffung von Sammelbüchsen ꝛc. vertheilt. Die hierauf vollzogene Vorstandswahl hatte folgendes Ergebniß: Gewählt wurden die Herren Friedrich, Arndt, Holzhausen, Lutze, Wolff, Dr Günther, Roich; zu Rechnungsprüfern die Herren Barth und Rawald. Dann folgte noch eine Besprechung allgemeiner Vereinsangelegenheiten. Dem Wirken eines inzwischen verstorbenen Mitgliedes, Hrn. Pastor emer. Fleischer, ward ehrende Anerkennung gezollt. Erwähnt wurde, daß der „Bürgerverein" wie der zurücktretene Verein „Veilchenbund" für ihre Beiträge die entsprechende Anzahl Mitgliedskarten, auf ein Jahr giltig, erhalten hatten. Die Angelegenheit bezüglich der in öffentlichen Lokalen aufgestellten Sammelbüchsen rief eine längere Erörterung hervor; der Verein besitzt 60 solcher Büchsen, die kürzlich eingezogen worden, weil reparaturbedürftig; einige waren zerbrochen, eine verschwunden und es wurden Vorschläge zur Vermehrung und Anschaffung neuer Büchsen gemacht. Weiter wurden einige Lokale namhaft gemacht, in denen sich besonderer Sammelerfolg zeigt; es waren dies u. a.: „Goldene Kugel", „Wiener Café", „Marktschloß", „Weißbiersalon", „Rothes Roß", Rawald's Weinstube und Kahl's Gastwirthschaft. Schließlich wurde noch festgesetzt, die ordentlichen Vorstandssitzungen (monatlich) durch die Zeitungen bekannt zu machen, außerordentliche durch Rundschreiben. Mit Wünschen für die gedeihliche Entwickelung der Stiftung schloß die Versammlung.

— Gestern nachmittag fand in einem Sitzungssaale des Waagegebäudes seitens der Innung Baugewerkenverein zu Halle die Entlassung der Jung-Gesellen des Baugewerks und Aushändigung der Lehrbriefe an die Geprüften statt. Der Vorsitzende der Innung, Hr. Zimmermstr. Dönitz leitete den Akt und richtete zunächst eine Ansprache an die jungen Leute, worauf er denselben im Namen der Innung die Lehrbriefe aushändigte, die Bedeutung derselben erklärend. Die Lehrlingsprüfung sei bisher ohne gesetzliches Gebot geschehen; um so erfreulicher berühre die Thatsache, daß auch ohne solchen Zwang sich so viele Lehrlinge jährlich der Prüfung unterzögen. Es stehe zu hoffen, daß bald der Beschäftigungsnachweis, wie er jetzt in einer Gesetzesvorlage dem Reichstage vorgeschlagen werde auch einst für die Gesellenprüfungen obligatorisch werde. Die Ueberreichung geschah unter Namensaufruf der Geprüften und noch der Bemerkung, daß bei der Prüfung das Prädikat „sehr gut" leider nur spärlich vertreten. Verschiedenen Prüflingen, die schon als Gesellen gearbeitet oder Bauschulen besucht, hätte dasselbe wohl ertheilt werden können, wenn sie nicht besagten Umstandes wegen von dem Mitbewerb um die erste Auszeichnung ausgenommen werden mußten. Die Zeugnisse lauteten demgemäß: Sehr gut — 1; gut — 27; genügend — 26; nicht bestanden hatten 8 Lehrlinge und 2 derselben ihr Gesellenstück überhaupt nicht gemacht. Das verhältnißmäßig beste Zeugniß war dem Maurer Friedr. Schumann aus Gröbzig ertheilt worden nämlich für mündliche Prüfung: gut, praktisch: sehr gut. Gesellenstück: gut; ihm wurde eine besondere Anzeichnung gespendet und zwar ein Sparkassenbuch mit einer Einlage von 20 M. Die Geprüften bestanden aus 51 Maurern, 18 Zimmerleuten, 1 Steinmetz. Die bei der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18870430042/fragment/page=0001

Prüfung Nichtbestandenen haben noch ¼ Jahr zu lernen und können dann zu einer neuen Prüfung zugelassen werden. Die Preiserteilung fand in Form eines sehr hübsch und geschmackvoll in Tone- und Farbendruck ausgeführten Erzeugnis der lithographischen Anstalt von P. Schwarz hier.

— Mittheilungen aus Halle befinden sich auch im Hauptblatte dieser Nr.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen in Halle.

Sitzung vom 28. April.

Der Vorsitzende, Hr. Prof. v. Fritsch, eröffnete die erste Sitzung im Sommerhalbjahr mit einer Begrüßung der zahlreichen Versammlung und dem Wunsche, daß die Arbeit des Vereins im bevorstehenden Semester eine gedeihliche und fruchtbringende sein möge. Alsdann wurde der Bericht über die am 6. April abgehaltene außerordentliche Sitzung, in welcher Hr. Albin Krause seinen Experimentalvortrag über Hypnotismus beim Menschen hielt, sowie das anerkennende Zeugniß verlesen, welches der Vereinsvorstand Herrn Krause ausgrund jenes Vortrages ausgestellt hat.

Der Vorsitzende stellte nun die bereits für vorigen Sonntag in Aussicht genommene, aber im letzten Augenblicke wieder abbestellte Exkursion nach Freyburg a. U. zur Besprechung, welcher der Verein, der freundlichen Einladung der Herren Kloß & Förster folgend, erwünschte Gelegenheit haben wird, die Champagnerfabrik zu besichtigen. Nach längerer Besprechung wurde auf Antrag der Herren Oberst v. Borries und Oberingenieur Beeg beschlossen, diese Exkursion etwas später, wenn die Vegetation mehr vorgeschritten sein wird, in Ausführung zu bringen.

Hr. Oberst v. Borries hat bereits die einleitenden Schritte zum Besuche der Braunkohlenindustrie in der Nähe von Weißenfels gethan, sodaß diese interessante Exkursion gesichert ist. Das weitere wird demnächst mitgetheilt werden.

Im geschäftlichen Theile der Sitzung erinnerte schließlich der zweite Vorsitzende, Hr. Prof. Kirchner, an die vom Verein neuerdings getroffene Einrichtung, der zufolge hiesige Studirende, wenn sie nicht stimmberechtigte Mitglieder des Vereins werden wollen, die Berechtigung zur Theilnahme an allen wissenschaftlichen und geselligen Veranstaltungen des Vereins gegen Zahlung eines Semesterbeitrages von 1 M. erwerben können. Die betreffenden Theilnehmerkarten giebt der Schriftführer in den Sitzungen aus, welche bekanntlich allwöchentlich 8¼ Uhr abends in „Stadt Hamburg" stattfinden.

Uebergehend zu den wissenschaftlichen Verhandlungen legte zunächst Hr. Dr Heyer eine Opiumpfeife vor, die er nebst allem Zubehör in San Francisco von einem Chinesen gekauft hatte. Besonders praktisch ist die zugehörige Lampe aus Glas, in welcher Erdnußöl gebrannt wird.

Hr. cand. Wolterstorff sprach unter Vorlegung von Abbildungen und zweier lebenden Exemplare über Bombinator Bombinus und B. igneus.

Hr. Dr v. Schlechtendal fügte dem Gesagten die Notiz hinzu, daß diese Unken einen eigenthümlichen, heftig zum Niesen reizenden Geruch besitzen.

Denselben Gegenstand betreffend bat Hr. Goldfuß um Angabe einheimischer Fundorte dieser Thiere.

Weiterhin legte Hr. Dr Heyer eine auf seiner Reise in Amerika gesammelte, zu den Leguminosen gehörige Pflanze (Astragalus wollissimus) vor, welche eine der Lupinose ähnliche Krankheit bei Thieren hervorruft. Während die Thiere sonst schädliche Pflanzen vermeiden, zeigt sich bei dieser das Gegentheil: sie wird von Pferden und Rindern mit einer wahren Gier aufgesucht und in Quantitäten gefressen, die häufig sogar tödtlich wirken. Die Pflanze selbst, sowie die Symptome der von ihr hervorgerufenen Krankheit wurden eingehender beschrieben; ihre Ursache bezw. der giftige Stoff ist noch nicht bekannt. An der Besprechung dieses Gegenstandes betheiligten sich die Herren Dr Schneidemühl und Dr Teuchert.

Zum Schlusse sprach Hr. Privatdozent Dr Erdmann über den Werth organischer Verbindungen mit unorganischen Elementen zur Festjstellung der wahren Wertigkeit der letzteren und erläuterte das Gesagte an den Methyl-, Aethyl- und Phenylverbindungen von Blei, Aluminium und Wismuth. Redner verweilte besonders bei den neuesten Untersuchungen von Michaelis und Polis, durch welche die, neben der Dreiwertigkeit bisher nur vermuthete Fünfwerthigkeit des Wismuth's nunmehr erwiesen ist.

Nächste Sitzung Donnerstag den 5. Mai 8¼ Uhr abends in „Stadt Hamburg." Gäste stets willkommen.

Recitation des Herrn Hugo Zahr.

Mehr als einmal haben wir Gelegenheit genommen, über die Wandelungen des Recitationswesens zu sprechen, wie sie sich vor unseren Augen seit Emil Palleske bis auf Türschmann vollzogen haben, und die großen Wirkungen, welche der letztere durch seine hinreißende Nachahmung des eigentlich Schauspielerischen in Recitation und Mimik hervorbrachte, mußten schon als eine äußerste Grenze des hier Erlaubten bezeichnet werden; es hätte nur noch gefehlt, daß ein Recitator jedes mal sein Gesicht durch den Ausschnitt von Kostümbildern nach der pikant-komischen Weise des Mimikers Schulz gesteckt hätte. Vielleicht hat man das auch in Nordamerika versucht; in Deutschland ist freilich etwas viel vernünftigeres geschehen. Man hat sich darauf besonnen, daß das menschliche Antlitz doch kein Kautschuk-Apparat und das menschliche Sprachorgan kein natürlicher Leierkasten mit bald brummenden Baßstimmen, bald quinquilirenden Fistelstimmen sei. Auf der Höhe dieser wahrhaft künstlerischen Reaktion befindet sich Herr Zahr, welcher, obwohl vollkommen zum Bühnenkünstler angethan, die echte Recitation auf ihre natürliche Form zurückzuführen und, wenn auch an Palleske's Methode ursprünglich sich anlehnend, dennoch in gewissenhaftesten Studien fortschreitend sich die größten Wirkungen in der Gegenwart zu sichern verstanden hat: mit einer eminenten natürlichen Begabung verbindet er eine universelle Bildung und Beherrschung aller Recitationsformen. Wir dürfen uns glücklich schätzen, daß Herr Zahr sich herbeigelassen hat, gegen seine sonstige Weise, die ihn dem Vernehmen nach fast ausschließlich in bestimmten Kreisen und Vereinen auftreten veranlaßt, endlich einmal wieder einen öffentlichen Recitationsabend zu geben; nur hätten wir gewünscht, daß er nicht mit dem in Halle auf's beste accreditirten Herrn Büller von Leipzig kollidirt hätte. Um so empfänglicher und dankbarer erwies sich die stattliche Zuhörerschaft, welche sich am Donnerstag abend in dem Saale des Volksschulgebäudes zusammengefunden hatte. Das aus acht Nummern bestehende Programm begann mit der Forumscene des Shakespeare'schen „Julius Caesar" (Akt III, Sc. 2), in welcher die Rede des Antonius mit ihrem wirksamen Refrain vom ehrenwerthen Brutus ein Meisterstück des Recitators bot, und schloß mit der Riccaut-Scene der Lessing'schen „Minna von Barnhelm" (IV, 2), welche durch charakteristische glänzende Beherrschung des Französischen imponirte. Dazwischen lagen sechs vorwiegend epische Stücke. Neben den Balladen von Dahn und von Wildenbruch und den heitern Sachen von Baumbach und von Dorrmann, welche Karl Zahr als glücklichen Beherrscher der entgegengesetzten Arten des Vortrags zeigte, waren von größtem Interesse und Erfolg das Märchen „Goldröschen" von Leander, und Goethes „Erlkönig." Der berühmte Dichter der „Träumereien an französischen Kaminen" würde seine Freude an dem Vortrag seines Märchens gehabt haben, welches diesmal auch für die Mehrzahl der Zuhörer als die Probe des Abends galt; auf uns wirkte am tiefsten die dem Umfang nach so kleine Ballade Goethe's. Wenngleich ich an einer Stelle nicht mit dem Herrn Recitator übereinstimme und mich auch einst darüber in Widerspruch mit Palleske befunden habe, so muß Hrn. Zahr's Vortrag des „Erlkönigs" in jeder Zeile doch als ein durchdachtes und glücklich ausgeführtes Meisterstück gelten, in welchem die scheinbare Gleichhältigkeit des Erzählers, die sichere Ruhe des Vaters, die kranklaute Erregtheit des Kindes, die geheimnißvolle Zudringlichkeit des Erlkönigs die schärfsten und wirksamsten Kontraste bieten; aber die vorletzte Strophe würde ich mit Franz Schubert und Franz Liszt als eine bis zum furchtbarsten Aufschrei gesteigerte behandelt haben: wurde es sonst wohl dem Vater gegrauset haben? Ich weiß es, daß Hr. Zahr hier Palleske zur Seite hat, dessen Auseinandersetzung über den „Erlkönig" eine der glänzendsten Partien seiner „Kunst des Vortrages" bildet; aber man muß nur einmal Liszt's Vortrag seiner genialen Transkription gehört haben, um sie niemals vergessen und in Hrn. Zahrs bewundernswürdiger Recitation etwas anders wünschen zu können, welche uns sonst so große Genüsse gewährt hat.

Richard Gosche.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— In der vor. Woche in London versteigerten Sammlung von Kupferstichen und Radirungen, welche dem Herzog von Bucclengh gehörte, bildeten die besten Stücke die Rembrandt'schen Radirungen, als deren Perle wieder das sogen. „Hundertguldenblatt" gilt, d. i. die Radirung: „Christus heilt Kranke." Für welche Rembrandt seiner Zeit den Preis von 100 Gulden erzielte. Es giebt davon nur acht Abdrücke, von denen einer im Jahre 1867 für 1180 Lstrl. an einen gewissen Palmer verkauft wurde, der zur Zeit auf dem Todesbette lag, aber das Kunstwerk unter allen Umständen besitzen wollte, sei's auch nur auf eine Stunde. Kurz darauf wurde es abermals zum Verkauf gestellt und ging für 1100 Lstrl. in den Besitz des Museums zu Rouen über, wo es sich noch befindet. Das jetzt in London zur Versteigerung gelangte „Hundertguldenblatt" wurde für den Preis von 1300 Lstrl. (26,000 M.) von Hrn. Weder für das Königl. Museum in Berlin erstanden. Die Preise, welche die Rembrandt'schen Radirungen erzielten, sind die höchsten, bis zu denen sich Verehrer Rembrandt's bis jetzt in London vermogen haben.

Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen aus der Provinz ꝛc. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

—p.— Göttingen, 28. April. Prinz Albrecht von Preußen traf heute abend gegen 8 Uhr hier ein und wurde am Bahnhofe von den Spitzen der Behörden empfangen. Vor dem Bahnhofe hatten die hiesigen 3 Kriegervereine mit einem Musikcorps Aufstellung genommen und begrüßten den hohen Gast mit lauten Hochrufen, in welche die anwesende Menge begeistert einstimmte. Vom Bahnhofe fuhr der Prinz nach dem Gasthof Zur Krone. Gegen ½9 Uhr ordneten sich die Studirenden — etwa 450 mit 8 Musikcorps — zu einem Fackelzuge, der sich dann durch die reich mit Fahnen geschmückten Straßen bewegte. Vor der „Krone" wurde Halt gemacht und eine aus den Vertretern der sämmtlichen studentischen Korporationen bestehende Abordnung begab sich zum Prinzen. Stud. theol. Winkel, Mitglied der Burschenschaft Brunsvigia, richtete an den hohen Gast eine Ansprache, mit einem Hoch auf den Prinzen schließend. Dieser dankte in huldvollster Weise. Hierauf wurden auf dem Bahnhofsplatze die Fackeln gelöscht und dann zogen die einzelnen Korporationen nach ihren Vereinslokalen, um den Abend mit solemnem Kommerse zu beschließen.

♂ Forst, 28. April. Noch sind alle Gemüther erfüllt von dem Eindrucke des Müller'schen Gattenmordes und schon wieder durcheilt eine schreckensvolle Kunde die Stadt: ein noch nicht 13jähriger Knabe hat sich heute früh vor den heranbrausenden Zug auf die Schienen geworfen und sich den Kopf abfahren lassen. Der Knabe, Sohn eines Tuchmachergesellen, stand in dem Verdachte, im Winter eine Taschenuhr gestohlen zu haben. Obschon der Eigenthümer der Uhr durch die Vermittelung des Vaters des Knaben die Uhr wiedererlangt hat, war Anklage erhoben worden und es sollte der Knabe am 5. Mai gerichtlich vernommen werden. Vom Tage der bezügl. Zustellung an zeigte der Junge ein gedrücktes Wesen. Heute nahm er sich an vorbezeichneter Art das Leben. In der Schule hat sich der Knabe tadellos geführt.

Vermischtes.

— [Das Testament der Baronin v. Rothschild,] der Wittwe des Barons James Mayer v. Rothschild, welche vor einigen Monaten in Paris verstorben ist, hat in London durch den Baron Gustav Samuel James und den Baron Edmond James v. N., zwei ihrer Söhne und bestellte Testamentsvollstrecker, seine legale Anerkennung und Beglaubigung erhalten. Der Werth der Hinterlassenschaft der Verstorbenen beläuft sich in England allein auf 377,000 Lstrl. (8,425,000 Francs.) Die Vermächtnisse zu wohlthätigen Zwecken betragen gegen zwei Millionen. Diese Legate fallen größtentheils der Armenverpflegung und den Hospitälern zu, jüdischen wie christlichen.

— [Verhaftung.] Ws. Gräber, der nach Verübung von Wechselfälschungen flüchtig gewordene zweite Direktor der Stettiner Dampfmühlen-Aktien-Gesellschaft, ist in Newyork ergriffen worden.

— [Personalnachrichten.] In der Charité zu Berlin starb am 20. d. der Hofmaler und Ethnologe Mnetzek. In dem Hause Bergmannstraße 17 bewohnte er zwei große Stuben nebst Küche, und diese drei Räume hatte er vollständig mit seinen Sammlungen angefüllt. Muetzel sammelte Schmetterlinge und Kupferstiche. Seine Schmetterlingssammlung gilt für eine der reichsten in ganz Deutschland, fünfzig Jahre hat Muetzel an ihrer Zusammenstellung und Vervollständigung gearbeitet. Drei Tage vor seinem Tode hat er diese Sammlung dem Ministerium zur Verfügung gestellt und Unterhandlungen über ihren Verkauf angeknüpft. Andere sehr hohe Gebote auf einzelne Theile der Sammlung hat er stets ausgeschlagen, da er eine Trennung der verschiedenen Abtheilungen nicht vornehmen wollte. Auch seine Kupferstichsammlung ist außerordentlich bedeutend, für einen Theil derselben sind bereits 30,000 M. geboten worden. Im ganzen sollen die angesammelten Schätze einen Werth von ca. 90,000 M. repräsentiren. Muetzel hatte sich schon lange von jedem Verkehre mit Menschen zurückgezogen. Er duldete es nicht, daß jemand seine Wohnung betrat, denn er schwebte beständig in Angst, daß seinen Schmetterlingen eine Lädirung zugefügt werden könnte. Mittags ging er in eine nahe Gastwirthschaft und nahm dort eine Tasse Bouillon zu sich. Am 23. d. wurde Muetzel begraben und gerade an diesem Tage hätte er, falls er am Leben geblieben wäre, seinen siebzigsten Geburtstag feiern können.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Petersburg, 29. April. [Priv.-Telegr. d. Saale-Ztg.] Die Zeichnungen auf die neue Anleihe werden schätzungsweise auf zwei Milliarden Rubel beziffert.

** Wien, 28. April. (Telegr.) Die Kreditanstaltsgruppe macht bekannt, daß die Zeichnung auf 30 Millionen Sprozentiger Oesterreichischer Rente am 3. Mai in Brüssel, Amsterdam, Wien und Budapest zum Preis von 97 Gulden Gold für je 100 Gulden Nominalkapital stattfindet. Der Subskriptionspreis für das Deutsche Reich beträgt 77,60 Gulden Gold. Die Zahlungsstellen sind in Berlin die Diskonto-Gesellschaft, S. Bleichröder, die Bank für Handel und Industrie und in Frankfurt (M.) Rothschild u. Söhne und die Filiale der Bank für Handel und Industrie.

* Wien, 28. April. (Telegr.) Die Verwaltung der Südbahn beschloß, dem Vorschlage des Finanzausschusses gemäß, 1 Frcs. Dividende vorzuschlagen. Gesammteinnahme 31,670,907 fl., Gesammtausgaben 31,480,395 fl., daher Ueberschuß 190,518 fl.; einschließlich des Saldos vom vorigen Jahre sind verfügbar 1,391,643 fl.

— Anhalter Bank. Die Aktionäre werden auf den 20. Mai zu einer außerordentlichen Hauptversammlung eingeladen, zwecks Genehmigung des Verkaufes der Mühle Lehrershausen.

Stadt-Theater in Halle.

Freitag den 29. April
198. Vorstellung. 144. Abonnements-Vorstellung. Farbe grün
Anfang 7 Uhr.

Die Afrikanerin.

Große Oper mit Ballet in 5 Akten von G. Meyerbeer.

Personen:

Don Pedro, Vorsitzender im Rath des Königs von Portugal	— — —	Hr. Ultner.
Don Diego, Admiral	— — —	Hr. Schaffnit.
Ines, dessen Tochter	— — —	Frau Charles-Hirsch
Vasco de Gama	— — —	Hr. Koebke.
Don Alvar, Mitglied des Rathes	— — —	Hr. W. Müller.
Der Groß-Inquisitor von Lissabon	— — —	Hr. Kettler.
Nelusko, } Sklaven	— — —	Hr. Hettstedt.
Selika, }		Frl. Goldsticker.
Der Oberpriester des Brahma	— — —	Hr. Wehrle.
Anna, Ines Dienerin	— — —	Frau Schaffnit.

Marine-Offiziere. Bischöfe. Räthe. Priester des Brahma. Indier und Indierinnen. Offiziere. Soldaten. Matrosen.
Der 1. und 2. Akt spielt in Lissabon. Der 3. auf einem Kriegsschiffe. Der 4. und 5. Akt in Afrika.

Hallescher Zuckerbericht vom 29. April.

Rohzucker. Bessere fürs Inland geeignete Sorten hatten in der ersten Wochenhälfte sowohl in 96er als 88prozentiger Waare guten Markt bei anziehenden Preisen. Dann aber nahm das Interesse für hochpolarisirende Qualitäten hiesigen Distriktes wesentlich ab und waren Verkäufe darin nur schwer zu ermöglichen, wogegen der Markt für Halle 88proz. und 95proz. Zucker seine Aufnahmefähigkeit bis zum Wochenschluß bewahrte. Zum Export geeignete Partien waren nur zu ungekehr niedrigster Notiz verkäuflich. Umsatz 22,000 Sack.

Raffinirter Zucker. Die günstige Stimmung hielt unverändert an und wurden für effektive und Lieferungswaare die durchweg erhöhten Forderungen der Fabrikanten bezahlt.

Heutige Notirungen.

Rohzucker.

Granulatedzucker, einschl.		Mk.	—,— —,—
Krystallzucker, I., einschl. über	98 %	„	—,— —,—
do. II., „ „	98 %	„	—,— —,—
Kornzucker	96 % ausschl.	„	43,00—43,60
do.	95 % „	„	—,— —,—
do.	94 % „	„	—,— —,—
Rendement	88 %	„	40,40—41,40
Nachprodukte	75 % Rendem. ausschl.	„	32,50—35,80

Raffinirter Zucker.

Bei Posten aus erster Hand.

Raffinade fein, ausschl.		Mk.	—,— —,—
do. fein,	„	„	54,00 —,—
Melis fein,	„	„	53,50 —,—
do. mittel,	„	„	—,— —,—
Würfelzucker, I., einschl. Kiste,		„	—,— —,—
Patent-Würfel		„	57,50 —,—
Gem. Raffinade I., einschl.		„	52,50 —,—
do. do. II.,	„	„	—,— —,—
Gem. Melis I.,	„	„	51,00—51,50
do. do. II.,	„	„	—,— —,—
Farin,	„	„	—,— —,—
Melasse, zur Entzuckerung ausschl. Tonne,		Mk.	6,60—7,60
do. für Brennereien	„	„	—,— —,—

Die Preise verstehen sich per 100 kg franko.

Telegraphische Kursberichte. [Privat-Telegr.]

Berlin, 29. April, 1 Uhr 55 Min. nachm.

Fonds-Börse.

4% Reichsanleihe	106,00	Deutsche Bank	158,40
3½% do.	98,50	Laurahütte	73,75
4% Preuß. Konsol. Anl.	105,90	Dortmunder Union St.-P.	55,60
3½% do. do.	98,60	Oesterreichische Kreditakt.	452,00
4% Landsch. Ctr.-Pfdbr.	102,00	Franzosen	376,50
3½% do. do.	96,90	Lombarden	130,60
Lübeck-Büchener Eis.-Akt.	157,40	Galizier	82,25
Mainz-Ludwigshafener	97,90	Russische Südwestbahn	58,50
Marienburg-Mlawkaer	43,40	4% Oesterr. Goldrente	89,60
Mecklenb.-Frdr.-Franzb.	136,75	4% Ungarische do.	80,90
Gotthardbahn	103,75	5% Russ. 1877er Anleihe	98,25
Ostpreußische Südbahn	61,60	4% do. 1880er do.	81,40
Diskonto-Kommandit	193,50	Russische Noten	178,25
Darmstädter Bank	137,60	Tendenz: ruhig.	

Getreide-Börse.

Weizen: April-Mai 175,50, Sept.-Okt. 166,50, schwach.
Roggen: April-Mai 123,00, Sept.-Okt. 123,00, matt.
Hafer: April-Mai 92,75, Sept.-Okt. 103,00, matt.
Rüböl: April-Mai 43,50, Sept.-Okt. 44,30, ziemlich fest.
Spiritus: loco 39,20, Apr.-Mai 39,20, Aug.-Sept. 41,30, befestigt.
Petroleum: landl. Monat 20,70, nächsten Mon. 20,70, leblos.

Letzte telegraphische Nachrichten.

Wien, 28. April. Nach einer Depesche aus Hermannsbad sind der König und die Königin von Rumänien heute zum Besuche der Kaiserin dort eingetroffen.

London, 28. April. (Unterhaus.) Unterstaatssekretär Fergusson erwiderte auf an ihn gerichtete Anfragen, es sei nicht anzunehmen, daß die Anknüpfung von Unterhandlungen zwecks Erneuerung des Handelsvertrags mit Frankreich ein günstiges Resultat haben werde; in Frankreich werde mehr als je sowohl von der öffentlichen Meinung, wie von den gesetzgebenden Faktoren die Pflege der inländischen Industrie und der Schutz des einheimischen Handels begünstigt. Was die Differenzen zwischen Portugal und Sansibar anbelange, so hätten die Regierungen beider Länder jetzt Spezialkommissarien behufs Erörterung der Grenze ernannt, von seiten Portugals seien die Beschlüsse der internationalen Abgrenzungskommission, soweit dieselben die Ansprüche Portugals auf streitiges Gebiet beträfen, nicht anerkannt worden. — Das Oberhaus hat die Regierungsvorlage über den Zehnten in zweiter Lesung ohne besondere Abstimmung angenommen.

London, 29. April, früh. Das Unterhaus verwarf mit 341 gegen 240 Stimmen den Unterantrag Reid — die Verschärfung des Strafrechts so lange abzulehnen, bis das Haus genügende Maßregeln gegen den übertriebenen Pachtzins in Händen habe — und nahm den Antrag auf Uebergang zur Spezialdebatte über die irische Strafrechtsbill ohne Abstimmung an.

London, 28. April. Ein Telegramm aus Perth Western (Australien) meldet von einem großen Orkan, der am 22. d. die Nordostküste heimgesucht und namentlich die Schiffe der Perlenfischer schwer betroffen habe. Es würden gegen 40 Perlenfischer-Schiffe vermißt, die Mehrzahl derselben solle gescheitert, der übrige Theil ins offene Meer hinausgetrieben sein. Die Zahl der um's Leben gekommenen Personen werde auf mehrere Hunderte geschätzt.

(Nachträglich, nur in einem Theile der Auflage.)

Berlin, 29. April. [Priv.-Telegr. der Saale-Ztg.] Wie gerüchtweise verlautet, soll demnächst über die Reichslande der Kriegszustand verhängt werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18870430042/fragment/page=0002

Kursbericht der Hallischen Bankfirmen vom 29. April 1887.

	Dividende für	%	Zinstermin	Zinsfuß	Coursnotiz
4% Hallesche Stadt-Obligationen 1882	—	—	1/4 u. 1/10	4	102,75 G
3½% " " " 1618	—	—	1/1 u. 1/7	3½	99 G
3½% " " " 1884	—	—	1/4 u. 1/10	3½	98,20 G
3½% " " " 1886	—	—	1/4 u. 1/10	3½	98,50 G
4% Pfandbriefe der Provinz Sachsen	—	—	1/1 u. 1/7	4	102,75 G
4% Sächsische Provinzial-Obligationen	—	—	do.	4	102 G
4% Anstrut-Regul.-Obligationen	—	—	do.	4	101,75 G
5% Hyp.-Anl. d. Zuckerfabr. Körbisdorf	—	—	1/4 u. 1/10	5	100 G
5% Hyp.-Anl. d. Cröllw. Act.-Pap.-Fabrik	—	—	1/4 u. 1/7	5	104 C
4½% Hyp.-Anl. d. Hall. Brauerei (Mich.)	—	—	1/4 u. 1/2	4½	100,75 bz
Halleische Bankvereins-Actien	1896	8⅓	1/1	5	158,50 bz u. G
Körbisdorf, Zuckerfabrik-Actien	1885/86	3	1/4	4	—
Glauzig, Zucker-Fabrik-Actien	"	2	1/10	4	—
Zuckerraffinerie Halle-Actien	"	0	1/10	4	101,50 G
Sächs.-Thür. Braunk. Stamm-Actien	1886	7	1/1	4	—
Sächs.-Thür. Braunk.-St.-Prioritäten	"	7	do.	5	—
Wersichen-Weißenfelser Braunk.-Actien	1885/86	20	1/4	4	—
Bürstener-Nattmannsd. Braunk. L.-A.	"	5	1/7	4	—
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabriken	"	6	1/4	4	—
Naumburger Braunkohlen-Actien	"	5	1/4	4	—
Verein. Sächs.-Thür. Stammprioritäten	"	6⅔	1/4	4	—
Halleische Brauerei St.-Act. (Wrichelis)	"	5	1/10	4	115 bz u. G
Halleische Brauerei St.-Prioritäten	"	6	do.	5	115 G
Cröllwitzer Papier-Fabrik-Actien	"	15	1/7	4	165,50 G
Zeitzer Maschinenbau-Actien (Schade)	"	16	1/7	4	—
Halleische Maschinen-Fabrik-Actien	1886	12	1/1	4	206 G
Halleische Straßenbahn	"	4½	1/1	4	124 G
Cöthener Malzfabrik-Actien	1885/86	15	1/7	5	—
Landsberger Malzfabrik-Actien	"	16	1/7	5	—
Eilenburger Cattun-Manufactur-Actien	—	0	1/8	4	68 G
Kuxe des Bruch.-Riek. Bergb.-Vereins*	—	—	fco.	fco.	—
Kuxe der Consolidirten Pfännerschaft	—	—	fco.	fco.	150 G
Pachhofs-Actien*	—	—	fco.	fco.	350 G

Die Course der mit * bezeichneten Effecten verstehen sich pro Stück.

Mühlen-Verkauf.

Krankheitshalber verkaufe meinen in gutem Zustande befindlichen **Windholländer** mit 2 Mahl-, 1 Schrot- u. 1 Spitzgang, sowie 5 bis 6 Morgen I. Classe Acker. Wohnhaus, Scheune und Stallgebäude noch neu, jährlicher Nachweis durch Mahlbuch 200 Wispel. Ausk. bei **H. Hänsigen,** Teutschenthal.

Ein flottes Putzgeschäft

mit langjähriger Kundschaft, in **bester** Geschäftslage, ist sehr preiswerth zu **verkaufen.** Anfragen unter **F. M.** postlag. **Wittenberg** (Bez. Halle a/S.)

Schmiede-Verkauf.

Eine **Schmiede** mit über **3000 Mark** Rittergutsarbeit ist bei **6000 Mark sofort zu verkaufen** Anzahlung durch **R. Pauly, Merseburg, Markt 22.**

Hausverkauf.

Ein schönes Wohnhaus in einer Provinzialstadt, beste Geschäftslage, in welchem ein flottes Material-Geschäft betrieben wird, ist veränderungsh. unter günstigen Beding. zu verkaufen. Selbstreflektanten bel. werthe Adressen **u. E. 1597** in der Exp. d. Ztg. niederzul.

45,000 Mark

per sofort oder 1. Juli **gesucht.** Offerten von Selbstdarlehern unter **F. 1598** an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Lagerraum für Oefen, Thüren und Fenster, nahe am Markt, v. Anf. Juni ab **zu miethen gesucht.** Off. m. Preis erb. an **C. Merkwitz,** Kleinschmieden.

Wohnung, 3 Ct., 2 St., 2 K., K. und Zubehör, 1. Juli zu beziehen. Näh. **Gr. Wallstraße 6, p.**

Freundl. Wohnung an ruhige Leute zu vermiethen **Oberglaucha 32.**

St., K. u. Zub. per 1. Juli an einz. Leute zu verm. **Gr. Klausstr. 17, I.**

Eine Wohnung, St., K., ist sofort für 40 Thlr. zu beziehen Schneerstr. 26.

Eine **Wohnung,** part., bestehend aus 2 St., 2 K., K. u. Zubehör, ist zum 1. Juli zu beziehen. Alter Markt 25, 1. L.

Wohnung zu verm. Pfännerhöhe 5d.

Versetzungshalber ist eine preiswerthe **Wohnung** von 2 St., 2 K., K. und Zubehör zum 1. Juli cr. (auf Wunsch auch früher) zu beziehen. Näheres durch Inspector **Wastig,** Parkstrasse 21, p.

Zu vermiethen
Merseburgerstr. 12 2 Wohnungen à 180 ℳ per sofort und 1. Juli,
1 Wohnung für 285 ℳ pr. 1. Juli,
1 " " 255 " " 1. Oktbr.
Wuchererstraße 16 eine Wohnung für 216 ℳ per 1. Juli cr.

Eine freundl. kleine Wohnung, 1 St., 2 K., 1 Küche, ist an einzelne Leute zu vermiethen. **Heinrichstraße 7, p. r.**

Kl. möbl. Zimmer Alte Promenade 26.

Möbl. Zimmer zu verm. Herzgasse 12, I.

Eine nunmöblirte Stube ist an eine einzelne Person sofort zu vermiethen. Näheres Königstraße 22a, part.

Gut möbl. Zimmer Gr. Ulrichstr. 53, II.

Möbl. St. als Schlafst. Gr. Wallstr. 6, III.

Ein fein möblirtes Zimmer mit Bett ist an einen Herrn zu vermiethen Kl. Klausstraße 5, 1 Treppe hoch.

Fr. möbl. Zimmer verm. Augustastr. 8, H.

Mbl. St. u. K. verm. Leipzigerstr. 14, II.

Zum 1. Mai f. möbl. Zimmer m. Pianino z. verm. Gr. Ulrichstr. 50, II.

Elegant möbl. Stube mit Kabinet, ungenirt, ist **Martinsberg 4a,** 1. Et. an der Hauptpost zu vermiethen.

Kl. möbl. Stube verm. für Friedrichstr. 3, p.

Mbl. Zimm., sehr ruh. gel., Karlstr. 15, II.

Ein Kaufm. s. auf. Mitbew. Gr. Ulrichstr. 56

Ein junger anständiger Herr wird als Mitbewohner einer möbl. Stube gesucht. Zu erfr. Landwehrstr. bei Hrn. Korn.

Ein anständiger Herr findet Kost und Logis Anhalterstr. 5b, 3 Tr. l.

Malergehilfen sucht

Karl Drechsler, Maler, Hettstedt, Auf dem Kupferberg 18/19.

Ein verheiratheter junger Mann, welcher auch Kaution stellen kann, sucht Stellung als **Bote, Cassirer** oder sonst dergl. Offerten in der Expedition d. Ztg. unter **B. 1594** niederzulegen.

Ein **Hausdiener** sofort gesucht durch **A. Scholle,** Leipzigerstraße 11.

Ein Hausbursche wird gesucht Königstraße 22a, part.

Ein junger **Bursche,** der mit Pferden umzugehen versteht, wird sofort gesucht **Marienstraße 1a.**

Auf **Kinderkleider** sowie auf **Wäsche** geübte **Arbeiterinnen** können sich melden bei **Geschw. Jüdel,** Leipzigerstr. 105.

Erste Taillen-Arbeiterinnen

finden in meinem **Damenconfections-Geschäft** bei freier Station u. gutem Gehalt sogleich oder später **dauernde Beschäftigung.**
William Tropus, Naumburg a/S.

Ein anst. Mädchen, Oekonomentochter, welches in häusl. Arbeiten, sowie auch in der Landwirthschaft erfahren ist, sucht auf dem Lande oder in der Stadt gute Stelle d. Fr. **Scholle,** Leug.-Str. 11.

Eine j. Wittwe der besseren Stände, erf. in **Krankenpflege,** wünscht Stelle zur Pflege u. Gesellschaft einer leidenden Dame oder zur Stütze bei einer feinen christl. Familie, auch auf dem Lande. Offerten unter **U. 1588** niederzulegen in der Expedition d. Ztg.

Eine Dame, die im Schneidern tüchtig, kann sich mit einigen Hundert Thalern an einem rentablen **Geschäft betheiligen.** Offerten bel. sub **A. n. 56728 Rudolf Mosse, Brüderstr. 6.**

Ein j. gebild. **Mädchen** mit guter Handschrift, welches längere Zeit in einem hiesigen größeren Geschäft fungirte, auch in der Buchführung nicht unerfahren ist, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als

Verkäuferin oder Comptoiristin.

Gefl. Off. u. **F. 1574** bitte in der Expedition dieser Ztg. niederzulegen.

Mädchen v. 14—16 J. f. d. Nachm. gesucht **Thurmstr. 2,** 1 Tr. l.

Sauberes 15—16jähriges Mädchen zur Wartung eines 1½jährigen Kindes sofort gesucht Augustastr. 6a, III. links.

Eine **Köchin,** welche Hausarbeit übernimmt, findet 15. Mai gute Stelle durch **Pauline Fleckinger,** Gr. Ulrichstr. 4, im Neuen Theater.

Auf Herren-Wäsche geübte

Arbeiterinnen

finden in und außer dem Hause lohnende und dauernde Beschäftigung bei
H. C. Weddy-Pönicke.

Tüchtige **Rock- u. Taillen-Arbeiterinnen** finden dauernde Beschäftigung. **A. Voss.**

Bekanntmachung.

Eine geprüfte **Elementarlehrerin,** welche zugleich ihr Examen als Handarbeitslehrerin bestanden hat, soll zum **1. Juli d. J.** an hiesiger Bürgerschule angestellt werden.

Bewerberinnen, welche den Nachweis ihrer Befähigung zur Ertheilung des weiblichen Turnunterrichts führen können, erhalten den Vorzug.

Jahresgehalt incl. Miethsentschädigung 800 ℳ Meldungen nebst Zeugnissen und kurzem Lebenslauf sind bis zum 15. Mai cr. an uns einzureichen.

Schafstädt, den 27. April 1887.

Der Magistrat.

Land- u. Stadt-Wirthschafterinnen, jüng. Mädchen zur Stütze der Hausfrau, Verkäuferinnen, Stuben-, Haus- u. Kindermädchen weist nach **Pauline Fleckinger,** Gr. Ulrichstr. 4, im Neuen Theater.

Haasenstein & Vogler, Halle a. S., Große Märkerstraße 27, I.

befördern Annoncen an alle hiesigen und auswärtigen Blätter zu Originalpreisen. Catalog gratis.

Eine schöne Wassermühle,

Mitte einer industriereichen Stadt geleg., Dampfbetr. mit eing. u. fl. Weiß- u. Brodbäckerei, 10 Mg. Land, sch. Garten, ist mit sämmtl. todt. u. lebend. Inv. f. 27000 Thlr. bei nur 6000 Thlr. Anzahl. zu **verk.** event. wird ein sch. **Gasth.** mit in Kauf genommen. Ferner

ein sch. Gasthaus,

worin Fleischerei m. betr. w. k., keine Concn. renz vorh., ist in lebh. Stadt bei Wittenberg m. sämmtl. Inv. für 5500 Thlr. bei 2000 Thlr. Anzahl. zu **verkaufen.** Ferner

eine g. nahrh. Bäckerei

in kl. Stadt bei Jüterbog, sch. Gart., 3 Mg. g. Land, mit sämmtl. Inv. für 3500 Thlr. bei 500 Thlr. Anzahlung zu **verkaufen.**

Offerten mit Retourmarke unter **A. K. 100** an **Haasenstein & Vogler, Eisleben.**

In nächster Nähe von Leipzig ist ein schönes **Bäckerei- und Windmühlen-Grundstück**

zu verkaufen.

Gute Geschäftslage, ausreichende Wirthschaftsgebäude u. 1 Acker Feld. Für einen Bäcker oder Müller eine sichere Existenz. Anzahlung 3000 ℳ Näh. u. **E. K. 436** an **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

Ein Gut

in der Wische (Altmark), ¾ Meile von der Bahnstation, bestehend aus 62,066 Hect. Weizenboden in einem Plan, darunter etwa 10 Hect. zweischür. Wiesen, mit guten Gebäuden, vollst. Inventar, soll am 1. Juli oder sofort verkauft werden. Diesjähr. Ausaat: **Winterkorn** 100 Scheffel, Gerste 18 Scheffel, Hafer 32 Scheffel, Mengekorn 38 Scheffel und noch Klee zu 16 Scheffel Land-Runkeln 8 Morgen, Kartoffeln 5 bis 6 Mg. Hypotheken fest. Offerten sub **K. K. Nr. 425** befördern **Haasenstein & Vogler, Stendal.**

Eine **Gastwirthschaft** rentable Gastwirthschaft nahe bei Halberstadt, verbunden mit **Fleischerei** und **Producten-Handel,** soll schnell durch Unterzeichneten für 6000 Thlr. bei 1500 Thlr. Anzahlung verkauft werden.
Chr. Schulze,
Halberstadt, Breiteweg 2.

Ein Hausgrundstück

mit flotter Fleischerei, beste Lage einer Stadt v. 40,000 Einwohnern, soll mit 10,000 Thlr. Anzahlung für 25,000 Thlr. sofort verkauft werden. Gefällige Anfragen unter **B. N. 855** befördert **Haasenstein & Vogler,** Magdeburg.

Schmiede-Verkauf.

Eine ländliche **Schmiede** mit ausgezeichneter Kundschaft, mit vollständigem Handwerkszeug, soll krankheitshalber baldigst mit 6000 ℳ Anzahlung verkauft werden. Uebernahme sofort.

J. A.: **Denstädt.**

Ein schönes Gasthaus

mit Tanzsaal und einigen Morgen gutem Feld, alles in gutem Zustande, ist unter günstigen Bedingungen zu **verkaufen.** Gefl. Offerten unter **W. H. 502** an **Haasenstein & Vogler, Halle a/S.**

In Weimar,

Nähe des Bahnhofs der **Berka-Blankenhainer** Eisenbahn, ein für **s. Familie** bewohnbares neuerbautes **Wohnhaus,** herrschaftl. eingerichtet, an gesunder Lage mit freier Aussicht **zu verk.**
Zänkel, Architect, **Weimar.**

Die Verkäuferin-Stelle

ist **besetzt.** **Hallesche Molkerei.**

Damen-Confection.

Geübte Taillen- und Rockarbeiterinnen per sofort gesucht.
Fischer & Bokmann,
Brüderstraße 18/20.

Ein älteres Fräulein, welches den städtischen Haushalt einer leidenden Dame ganz selbständig leiten kann, die Küche gründlich versteht u. leichte Hausarbeit übernimmt, wird zum 1. Juni cr. gesucht. Offerten mit Angabe der Familienverhältnisse u. Gehaltsansprüche und unter Beifügung der Zeugnisse erb. unter **A. B. 2** Halle a/S. postlagernd.

Geübte **Näherinnen** auf Damen-Umhänge sucht **Blücherstr. 9.**

Eine Dame mögl. reif. Alters, welche höchst sauber Weiß- u. Wll.-Wäsch. nähen kann, wird für ein **feineres Wäschegeschäft** gesucht. Offerten unter **D. 1596** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Putzmacherin

wird zum sofortigen Antritt **gesucht.**
A. Kopitz, Querfurt.

Es wird auf sofort eine erfahrene, anständige Person gesucht, welche den Haushalt eines mittleren Rittergutes selbständig führen kann, die Wäsche mit besorgt und sich sonstigen häuslichen leichteren Arbeiten mit unterzieht, Federviehzucht einrichtet ꝛc. Gehalt nach Uebereinkunft. Persönliche Vorstellung erwünscht auf **Rittergut Müllendorf** bei Mansfeld.

Damen finden Pension, Rath u. Hilfe in discreten Angelegenheiten. Hebamme **Gärtner,** Berlin, Brückenst. 4.

Damen finden Rath, discreter Hr. **Pattke,** Berlin, Ritterstraße 124, part., r.

Priv.-Entbdg., str. Discr. Frau Th. Steinert, Heb., Gohlis b. Leipz., Hall. Str. 17.

Der Agent **Carl Erdmenger** empfiehlt sich zum Kauf und Verkauf der Häuser, Nachweise sowie Kaufverträge abzuschließen, sucht auch sofort einen **Schreiber,** welcher selbständig arbeiten kann. **Mittelstraße 20.**

Morgen **frische Wurst** und **Fleisch Bockshörner 9.**

Ein **Portemonnaie** mit Inhalt und 2 Briefmarken gefunden Grünstr. 2, III.

Eine **gold. Broche** a. d. Stadtgottesacker gefunden, abzuh. Taubenstr. 20, 1 Tr.

Ein Hund zugel., abzuh. Reilstraße 40.

Ein Huhn zugelaufen Krausenstraße 2.

Ein paar schwarze **Trommeltauben** mit weißen Köpfen entflogen. Gegen Belohn. abzugeben Gr. Märkerstr. 24.

Eine **rothe Mövchen-Taube,** am Kopfe weiß gefleckt, **entflogen.** Gegen Belohnung abzugeben **Kl. Klausstraße 6.**

Ring-Täschchen

(siehe Abbildung)
1,50, 2, 3 und 4,50 ℳ

Ring-Täschchen

in gepreßtem Leder
1,50, 2,50, 3 bis 7 ℳ

C. F. Ritter,

Halle a/S.,
Leipzigerstraße 91.

Ein junger Landwirth

aus guter Familie, welcher 2 Jahr gelernt und beste Zeugnisse hat, sucht sofort Stellung. Adressen u. **F. S. 3** an **Haasenstein & Vogler, Dessau** erbeten.

Ein tüchtiges

Koch-Fräulein oder Köchin

wird für einen **größeren städtischen Haushalt** per 1. Juli event. früher gesucht.
Gefl. Off. unter **W. G. 501** an **Haasenstein & Vogler, Halle.**

Ein j. Mädchen

aus besserer Familie **sucht Stelle als Verkäuferin,** gleichviel welcher Branche.
Gefl. Offerten u. **W. F. 500** an **Haasenstein & Vogler, Halle.**

Ein hannöverischer Fuchs-Wallach

von eleganter Figur, 177 cm groß, ohne Abzeichen, im fünften Jahre stehend, complett geritten u. fromm, ist **verkaufen.** Off. u. **W. C. 397** an **Haasenstein & Vogler, Halle.**

Familien-Nachrichten.

Gestern Morgen 4 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod unsern heiß geliebten Sohn **Ernst.**

Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Fr. Gädrich und Frau.

Verlobt: Thekla Matthes u. Julius Eberhardt (Creuzburg u. Mädelungen); Else Heyl u. Domänenpächter Johannes Kühn (Berlin u. Berge bei Nauen); Anna Buk u. Dr. med. Philipp Stromberg (Breslau u. Berlin); Margarethe Zeuner und Dr. phil. Robert Evers (Magdeburg u. Braunschweig).

Vermählt: Dr. Kurt Hensel u. Gertrud Hahn (Berlin); Rechtsanwalt Max Rein und Anna Meder (Gisleben und Hechheim bei Erfurt).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Bürgermeister R. Matthaei (Rienburg a. W.); Hrn. Gustav v. Beckerath (Krefeld). — Eine Tochter: Hrn. Fabrik-Director C. Muhle (Wiesenburg); Hrn. Prof. Dr. Kaweran (Kiel); Hrn. Dr. S. Hertlich (Alt-Moabit-Berlin).

Gestorben: Julius Trützschler von Falkenstein (Nordhausen); Amtsrath Julius Drake (Köthen); Hrn. F. Krug (Köthen) T. Leuchen; Hrn. Regierungsrath Breitenbach S. Max (Altona); Frl. Adelheid Köpke (Berlin); Kaufm. Wilhelm Gordan jun. (Berlin); stud. rer. mont. Herm. Fasquel (Klausthal a. H.); Frau Oberamtmann Emilie Siegmann geb. Kuntze (Magdeburg); Bautechniker Rudolf Kaufmann (Magdeburg); kais. russ. Staatsrath Karl Alexander von Radetzky-Mikulicz (Leipzig); Privatgelehrter Eduard Höpner (Leipzig).

Strohsäcke, Säcke und Planen, Pferdedecken und Schlafdecken empfiehlt billigst Albin Barth, große Ulrichstraße 36.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18870430042/fragment/page=0003

Kinder-Sitz- und Liege-Wagen Größte Auswahl! Billigste Preise! bei **J. F. Junker,** Alleinige Niederlage der Naether'schen Kinderwagenfabr. Halle a. S. **43. Gr. Ulrichst. 43.**

Geschw. Jüdel

105. Leipziger Straße 105,

empfehlen ihre **Neuheiten** in **Mädchenkleidern** und **Mänteln: Knabenanzügen** und **Paletots. Schärpen** in Tricot und Flanell imprimé. **Kinderjacken** in Tuch, Flanell imprimé und Piqué. **Kinderhüte** in größter Auswahl. **Sämmtliche Wäscheartikel** für Herren, Damen und Kinder.

Barbieren 5 Pfg., Frisiren 5 Pfg. Haarschneiden Erwachsene 15 Pfg., Kinder 10 Pfg. **!!! 6. Moritzthor 6. !!!** Im Hause des Herrn Thurm.

Kinderwagen kauft man am billigsten Oberglaucha 39.

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Ich bringe in Erinnerung, daß die Loose zur **2. Klasse** bei Verlust des Anrechts bis spätestens **Donnerstag den 5. Mai Abends 6 Uhr** erneuert werden müssen.

Der Königliche Lotterie-Einnehmer
Frenkel.

Empfehle mein reichassortirtes

Lager fertiger Geschäftsbücher

für jeden Gewerbebetrieb passend. Bücher nach besonderer Vorschrift werden in kürzester Frist zu den billigsten Preisen angefertigt. Bestes Papier, solider Einband (Drahtheftung).

J. Zoebisch, Brüderstraße 16.

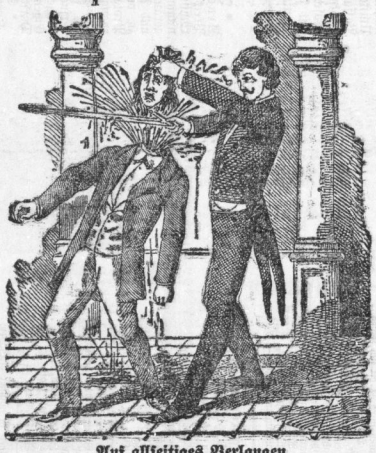
Halle a. S., Magdeburgerstraße.

Eden-Theater.

In diesem Genre größtes und elegantestes Continental-Etablissement, circa 2000 Personen fassend.

Heute und täglich Vorstellung.
Heute Sonnabend

Grosse exquisite Monstre-Vorstellung.



Auf allseitiges Verlangen
Nur in neuester frappantester Manier. **präcis 9 Uhr** **Die Grand Succès du jour.**

Enthauptung

eines **lebenden fremden Herrn aus dem Publikum.**

Große Hinrichtungsscene im 19. Jahrhundert.

Director Schenk wird irgend einem beliebigen Herrn aus dem Publikum den Kopf abschlagen und selbigen auf einer Schüssel sehen lassen. Selbst Herren **Aerzten und Medizinern** ist es gestattet, den Bühnenraum zu betreten und sich zu überzeugen, daß der abgeschlagene Kopf ein wirklicher Menschenkopf ist. Nachdem die Procedur vorüber, wird der Enthauptete wieder lebendig gemacht.

Ferner Novitäten im Gebiete der Zauber- und Geisterwelt.

Neu! Das unfreiwillige Tanzen von Herren aus dem Publikum. Neu!
Der Schneider aus Kamerun.
Sylvia, die reizende lebende Büste. **Die Entenjagd.**
Auftreten des Mstr. **Carro,** sensationeller Bauchsprecher mit seiner urkomischen Familie. **Androiden.**
Phantasie und Transformator **Maurice Lebrun.**
Geschwister **Bellini,** Solotänzerinnen.
Director Schenk's Blitzzug oder **Die Reise um die Erde. Erdbebencatastrophe in Italien.**
10 fache Riesen-Wunderfontaine.
Gallerie feenhaft lebender Bilder v. 20 Damen.
Zum Schluß:

Excelsior,

große Feerie mit prachtvoller Ausstattung.
Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 7½ Uhr.
Morgen Sonntag zwei Vorstellungen.
4 und 8 Uhr. Nachmittag **kleine Preise.**

Krystall-Palast Leipzig.

CIRCUS RENZ.

Täglich grosse Vorstellung Abends 7 Uhr
mit stets wechselndem Programm unter Mitwirkung aller ersten Künstler und Künstlerinnen in ihren hervorragendsten Leistungen. Reiten und Vorführung der vorzüglichst dressirten Schul- und Freiheitspferde. Grossartige Ausstattungs-Pantomimen mit Ballet von 30 Damen. Komische Intermezzos von **14 Clowns. Jeden Sonntag 2 gr. Extra-Vorstellungen um 4 und 7 Uhr.**

Restaurant Kyffhäuser,

Gr. Wallstraße 1
empfiehlt ein schönes **Vereinszimmer,** ferner seinen **terrassenförmigen Garten** zur gefälligen Benutzung. **Mittagstisch,** im Abonnement wöchentlich 3 ℳ 60 ₰. **Bier ff.** von W. Rauchfuß. **Echt Culmbacher,** in und außer dem Hause 20 ₰. **E. Berendt.**

Nationalliberaler Verein der Stadt Halle und des Saalkreises.

In unserer nächsten **Monatsversammlung,** welche **Sonnabend den 30. April cr. Abends 8 Uhr** im **Rosenthal, Weidenplan 2a,** abgehalten werden soll, wird **Herr Professor Marquardsen aus Erlangen** über **die politische Lage nach den Wahlen** sprechen.
Wir geben unseren Parteifreunden davon Kenntniß, laden dieselben zur Theilnahme an der Versammlung ein und bemerken noch, daß uns die Mitglieder der conservativen Partei, der deutschen Reichspartei und der deutsch-freisinnigen Partei willkommene Gäste sein werden.
Halle a/S., den 28. April 1887. **Der Vorstand.** Bethcke.

Handrollwagen verkauft billig **Marienstraße 11.**

Eine Ladeneinrichtung mit Glasspinden ist Gr. Ulrichstraße 52 billig zu verkaufen.

ff. neuen u. gebr. Sitz- u. Kinderwagen verk. billig **Gr. Ulrichstr. 61.**

1 n. g. S.-Nähmasch. verk. Schülershof 13, II.

Ein **Gambe** (1591) für Violoncello eingerichtet, mit Kasten u. Bogen, nebst 2 Quartettpulten billig zu verkaufen Königstraße 32, III. (v. 2—3 Uhr Mitt.)

Grude verkauft Schützengasse 2.

Pianoforte, sehr gut, billig zu verkaufen **Wilhelmstraße 37, part.**

1 gebr. Kinderfahrstuhl, zweisitzig, fast neu, verkauft billig **Oberglaucha 39.**

Größere und mittlere **ostpreuß. Pferde,** zum Reiten u. Fahren geeignet, stehen **preiswerth** z. **Verkauf. Gasthof zum russ. Hof, Delitzscherstraße, Fr. Hübner.**

Ein Posten Prima fette engl. Jährlinge stehen von heute ab zum Verkauf Mersch. Str. 9a.

50 St. Hammel, sehr fett u. 20 Stück **Schafe,** letztere auch im Einzelnen und mehreren verkäuflich beim Gutsbesitzer **Rosahl, Höhnstedt.**

Zwei schlachtbare **Schweine** stehen zum Verkauf in **Priester a/B.** bei **Christoph Wilke.**

Eine neumilch. **Ziege** zu verk. Feldstr. 1.

Ziege, neumilchend, mit Lämmern zu verkaufen **Diemitz Nr. 14.**

Für Liebhaber.
Fein gel. **Hund,** ¾ Jahr alt (Bastard von Mops) **baldigst zu verkaufen Giebichenstein, Böckstr. 1.**

Echte Leonberger
junge Hunde sind preiswerth zu **verkaufen Königstraße 22a, p.**

Eine schwarze, 6 Monate alte **Dachshündin** verkauft **Thorstraße 7.**

Größter Hund Halles, dressirt, zu verkaufen **Charlottenstraße 2, III. rechts,** und Abends im Eden-Theater-Restaurant zu sehen.

Fetten Hund verkauft Alter Markt 7, Hof.

Zahme Wildenten, 1 Jahr, Erpel und Ente, zu verkaufen **Steinthor 5, II.**

Glucke zu kaufen gesucht. Näh. in der Exped. d. Ztg.

Drossel zu verkaufen **Saalberg 9, p.**

Ein stud. theol. wünscht Privat-Unterricht zu ertheilen. Nähere Auskunft giebt die Exped. d. Ztg. [201

An **gutem Privatmittagstisch** können noch einige Herren theilnehmen **Riemeyerstr. 13, part.**

Mittagstisch,
sauber, solid, schmackhaft, **gesucht** von 2 Herren, nicht zu weit vom Markbad. Adr. sub **L. 1579** an die Exped. d. Ztg.

Kräftigen bürgerl. Mittagstisch offerirt **Anhalterstraße 12, III. r.**

Wäsche z. Zeichnen u. Langettiren wird angen. **Kl. Schlamm 10, p.**

Für einen studierenden jungen Mann wird in einer gebildeten Familie eine **Pension gesucht.** Angebote unter **M. 1. 50714** befördert **Rudolf Mosse, Brüderstr. 6.**

Gr. Ulrichstraße 52 ist ein großer Posten Kisten zu verkaufen.

Rind-, Hammel- und Kalb-Fleisch à Pfund **50** Pfg. **H. Henze,** Fleischermeister, **Alter Markt 17.**

Thorstraße 11. Heute Sonnabend **Schlachtefest. Julius Hesse.**

ff. Senfgurken à Pfund 25 ₰., empfiehlt **Aug. Zeiss, Gr. Ulrichstr. 17.**

Saure Gurken, Pfeffer- und Senfgurken, Preiselbeeren mit u. ohne Zucker, in nur feinsten Qualitäten bei **Herm. Lincke,** Alter Markt.

Seife
in guter trockner Waare empfiehlt **Ernst Jolm, Seifenlager** Albrechtstraße 17 c.

Fertige Betten,
mit guten böhmischen Federn reichlich gefüllt,
ℳ 20,00, 22,00, 24,00, 30,00 bis 100.

Bettfedern und Daunen
in nur staubfreier Waare
empfiehlt
à Pfd. 1,00, 1,50, 2,00, 2,50, 3,00, 3,50.

Adolf Sternfeld,
Halle a/S.,
Gr. Ulrichstr. 3. Gr. Ulrichstr. 3.
Leinenhandlung u. Wäschefabrik.

Stadt-Theater in Halle.

Freitag den 29. April 1887
198. Vorstellung. 144. Abonn.-Vorstell. Farbe gelb.

Die Afrikanerin.
Anfang **7** Uhr.

Sonnabend den 30. April 1887
199. Vorstellung. 145. Abonn.-Vorstell. Farbe weiß.

Der Freischütz.
Anfang **7** Uhr.

Sonntag den 1. Mai 1887
Nachmittags **3½** Uhr.

Der Zigeunerbaron.
Abends **7½** Uhr
200. Vorstellung. 146. Abonn.-Vorstell. Farbe roth.

Ein Blitzmädel.

Magdeburger Hof

empfiehlt geehrten Vereinen sein 50 bis 60 Personen fassendes **Vereinszimmer** zur gefälligen Benutzung.

Künstlerheim.

Sonnabend den 30./4. **Schlachtefest. Kapellengasse 9. A. Hinze.**

Zur Salzquelle

empfiehlt sein neues **Billard, Vereinszimmer** und **Mittagstisch 40 Pfg.** Sonnabend Abend **Kartoffelpuffer,** wozu ergebenst einladet **C. Wagner.**

Artillerie.

Wegen besonderer wichtiger Verhandlungen findet die **Monats-Versammlung** bereits **Sonnabend den 30. d. M. Abends 8 Uhr** im Vereinslokale **„Rosenthal"** statt. **Tagesordnung:** Mittheilung über Verhandlungen beim Delegiertentag.
Der Vorstand.

Verein ehem. 36er.

Montag den 2. Mai cr. Abends 8½ Uhr **Monats-Versammlung** im Vereinslokal „Stadt Magdeburg." Sonntag Abends 6 Uhr **Vorstands-Sitzung** in der „Forelle." Allseitiges Erscheinen dringend geboten.
Der Vorstand.

Verein der Krieger von 1866 ab.

Dienstag den 3. Mai cr. Abends **Generalversammlung.**
Der Vorstand.

Sing-Academie.

Sonnabend den 30. April Abends 6 Uhr **Uebung** im Saale der Volksschule. Anmeldung neuer singender Mitglieder bei Herrn Musikdirector **Reubke,** Blumenstrasse 10, Vorm. 10—11 Uhr.
Der Vorstand.

Bürger-Verein für städt. Interessen.

Sonnabend den 30. April cr. Abends 8 Uhr
Sitzung in der **„Halloria".**
Der Vorstand.

Gärtner-Verein

Sonnabend den 30. April **Sitzung** im **„Gambrinus."**
L. Wolff.

Domkirchen-Chor.

Heute Sonnabend 8 Uhr **Probe** in **Wilke's Restauration.** Um allseitiges pünktliches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

Gesangverein Ossian.
Das angesagte Ständchen findet **nicht** statt. **Pötzsch.**

Was haben die **Braschwitzer Mädchen** zum Sonntag erdacht, **Bartabschneiden** eines Juden wird genacht,
Dazu laden wir freundlich ein,
Es soll uns jeder willkommen sein.
Die jungen Mädchen.

Heute Sonnabend Schlachtefest Hospitalplatz 9.
Daselbst wird ein kleiner **Eisschrank** zu kaufen gesucht.

Die Volksküche

befindet sich **Brunoswarte 16.** Das Lösen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorräthig sein wird. **Anweisungen** auf ganze Portionen à 25 ₰., auf halbe à 13 ₰. welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Louis Sachs,** gr. Ulrichstr. 24, zu haben.
Die Verwaltung der Volksküche.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18870430042/fragment/page=0004